



Gustav Hesse

stellv. Direktor der Deutschen Uhrmacherschule

Fabrikdirektor Julius Bergter,
Fabrikant Ludwig Trapp,
Zeigerfabrikant Paul Gläser,
Direktor Professor Ludw. Strasser.

Bei dem Jubiläum dürfen wir natürlich auch des Schulgebäudes nicht vergessen, welches seit 15. Mai 1881 die Stätte ist, wo viele Hunderte junger Uhrmacher ihre Ausbildung und Fortbildung genossen haben. Bis zu dem genannten Tage war der Unterricht in einigen, von der Gemeinde kostenlos überlassenen Räumen der Stadtschule erteilt worden, die sich jedoch bald als zu klein erwiesen. Hier war es wieder M. Großmann, der die Errichtung eines eigenen Schulgebäudes in die Wege leitete. Er vermittelte bei der sächsischen Regierung die Hergabe der erforderlichen Bausumme, zu denen auch die deutschen Uhrmacher und sonstige Freunde der Schule etwa 7700 Mark beisteuerten, so daß schon bald nach der Bekanntgabe des Planes mit dem Bau begonnen werden konnte. Unser Bild zeigt das Gebäude (welches für die Festtage einen neuen äußeren Anstrich erhalten hat), wie es wohl fast allen Fachgenossen schon bekannt ist. Auf dem Bilde ist leider die jüngste Neuerung noch nicht zu sehen, die von Herrn Professor Strasser berechnete Sonnenuhr mit mittlerer Zeitkurve, welche an der Vorderseite des Gebäudes angebracht wurde. An sonstigen bemerkenswerten Einrichtungen ist zu erwähnen, daß die Schule seit Juli 1881 mit der Berliner Sternwarte durch einen Draht in direkter Verbindung steht und täglich das Zeitsignal erhält. Eine reichhaltige

M. Schneider, C. Schaarschmidt und F. Weicholdt.

Zur Zeit gehören folgende Glashütter Herren dem Aufsichtsrate an:

Uhrenfabrikant Richard Lange, Vorsitzender,
Uhrenfabrikant Emil Lange, stellvertretender Vorsitzender,
Bürgermeister Dr. Wagner,
Stadtrat Gustav Geßner,
Uhrenfabrikant Ernst Kasiske,
Uhrenfabrikant Georg Heinrich (i. Fa. J. Assmann).

Bibliothek, eine große Sammlung von Instrumenten und Modellen, sowie eine kleine Anzahl alter Taschenuhrwerke dürfen als wesentlicher Inhalt des Schulgebäudes nicht vergessen werden.

Schätze, welche Rost und Motten nicht fressen, da sie in feuersicheren Geldschränken aufbewahrt werden, besitzt die Schule leider nicht. Sie ist deshalb fortwährend auf die Unterstützung der Regierung und der Fachgenossen angewiesen, an



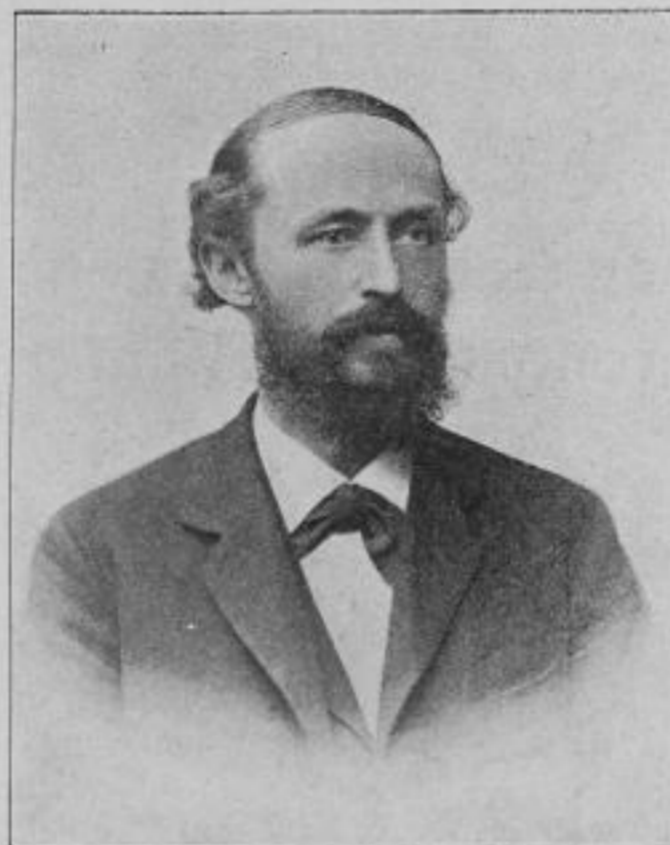
Gustav Lindig

Lehrer an der Deutschen Uhrmacherschule

deren Opferwilligkeit sie sich oft, und nie vergeblich wenden mußte.

Von 800 Schülern, die bis jetzt in runder Zahl die Schule besuchten, sind nicht alle ihrem Berufe treu geblieben, sondern, wie es überall geht, viele sind ungesattelt, manche gestorben, und zwar 10⁰/₀, andere verdorben, verschollen, zerstreut in alle Welt. Die zehn, welche den Stamm bei der Eröffnung bildeten, waren: Gust. Schmidt aus Esch b. Idstein, Rich. Nicol aus Landsberg a. W., Adolf Fleischmann aus Wiesbaden, Arno Hentschel aus Plauen i. V., Adolf Heuer aus Fehrbellin, Gust. Fischer aus Lage, Rich. Richter aus Bitterfeld, Wilh. Bock aus Goslar, Joh. Walter aus Arnswalde und Jul. Hampel aus Stettin.

Von diesen werden wohl mehrere nicht versäumen, der lieben alten Müglitzstadt Glashütte an den Festtagen ihren Besuch abzustatten. Da wird manch fröhlich gefeiert, manche Erinnerung ausgetauscht, gemeinsamen Freundes, den schon der Rasen



Richard Lange

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Uhrmacherschule

liches Wiedersehen aber auch manchen deckt, mit Wehmut gedacht werden. Die alten Schüler werden sich aber auch überzeugen, daß an der Stätte, wo sie sich die Kenntnisse der Uhrmacherei in Theorie und Praxis aneignen konnten, heute noch mit demselben Eifer und der gleichen Liebe gelehrt und gelernt wird. Diese Tatsache läßt uns für die Zukunft der Schule das beste erhoffen und um $\frac{1}{4}$ ihr Weiterblühen nicht besorgt sein. Möge die Teilnahme, welche die Schule bei den deutschen Uhrmachern bisher gefunden hat, stets die

liches Wiedersehen aber auch manchen deckt, mit Wehmut gedacht werden. Die alten Schüler werden sich aber auch überzeugen, daß an der Stätte, wo sie sich die Kenntnisse der Uhrmacherei in Theorie und Praxis aneignen konnten, heute noch mit demselben Eifer und der gleichen Liebe gelehrt und gelernt wird. Diese Tatsache läßt uns für die Zukunft der Schule das beste erhoffen und um $\frac{1}{4}$ ihr Weiterblühen nicht besorgt sein. Möge die Teilnahme, welche die Schule bei den deutschen Uhrmachern bisher gefunden hat, stets die



H. Romershausen

Lehrer an der Deutschen Uhrmacherschule



Oscar Hesse

Lehrer an der Deutschen Uhrmacherschule